

Protokoll 3. Sitzung Plattform Kleine Wiederkäuer/NWK/Hirsche vom 02.05.2022

Projekt/ Dossier: Plattform Netzwerk kl. Wdk/NWK/Hirsche
 Thema / Unterlage: 3. Sitzung Plattform Netzwerk kl. Wdk/NWK/Hirsche
 Sitzung Autor/-in: Cindy Kaufmann
 Datum: 02. Mai 2022, 13:30 – 16:15 Uhr
 Ort: Teams Meeting
 Anwesende: Christian Aeschlimann (SSZV), Raymond Miserez (BGK), Markus Kyburz (NWKS), Sabina Graf (SVH), Hanspeter Amacher (Berufsschäfer), Lea Egli (Berufsschäfer), Camille Luyet (BLV), Lukas Perler (NTGS), Cindy Kaufmann (NTGS), Melissa Raemy (BLW), Susanne Granzow (BGK), Ursula Herren (SZZV), Patrik Zanolari (Vetsuisse BE), Nina Keil (Agroscope), Mario Rubitschon (SSZV)

Entschuldigt: Thomas Manser (BGK), Steffen Werne (FiBL), Christian Gerspach (Vetsuisse ZH)

1. Begrüssung und Traktandenliste	Typ	Dokumente
L. Perler begrüsst alle TeilnehmerInnen zur 3. Sitzung der Plattform kl. WDK/NWK/Hirsche. Die Traktandenliste wird von den TeilnehmerInnen akzeptiert, die Sitzung wird gemäss Traktandenliste fortgeführt.		
2. Aktuelles aus der Forschung (Projekte Vetsuisse Fakultäten BE und ZH, FiBL, Agroscope)		
<p>P. Zanolari gibt einen Einblick in die laufenden Projekte an der Vetsuisse Fakultät in Bern: Ein Projekt befasst sich mit dem Aspekt des Tierwohls und der Wirtschaftlichkeit in der Lämmer- und Gitzimast. Daten hierzu werden nun gesammelt und bei gegebener Zeit kommuniziert.</p> <p>Im Rahmen einer Bachelorarbeit wird ein Leitfaden verfasst, welcher praktische Tipps über das Management und die Fütterung von Zwergziegen enthält.</p> <p>Eine Masterarbeit befasst sich mit dem Management und der Tiergesundheit von Rentieren. Dies im Zusammenhang mit der Parasitenbekämpfung. Daten hierzu konnten noch nicht zusammengetragen werden.</p> <p>N. Keil ergänzt, dass mit dem erstgenannten Projekt ein erster Einblick in die Situation in der Praxis stattfinden soll. Mehrere Gitzis und Lämmer werden von ihrer Geburt bis zur Schlachtung beobachtet. In dieser Zeit werden regelmässige Blutentnahmen durchgeführt und Daten in Bezug auf die</p>		

Wirtschaftlichkeit erhoben. Das Projekt läuft gut, die Datenerhebung funktioniert und die Motivation der Teilnehmer ist hoch.

U. Herren fragt nach, ob die Ergebnisse hierzu vor ihrer Publikation zuerst noch intern kommuniziert werden? Dies ist geplant, der Kontakt mit der Branche besteht. Auch diese Plattform bietet eine Möglichkeit, die Ergebnisse intern zu kommunizieren, wenn die Ergebnisse bereitliegen.

Weitere Projekte der Agroscope befassen sich mit dem Fressverhalten von Milchziegen und Milchschaften bei der Verfütterung von Mischrationen. Dieses Projekt befindet sich in der Endphase, die Ergebnisse sind jedoch noch nicht spruchreif.

Weiter wurden auf 45 Betrieben Befragungen zu Erfolgsfaktoren und Problemen im Management und der Haltung von Milchziegen durchgeführt. Hier befinden sich die Daten in der Auswertung. Das Projekt soll dieses Jahr noch abgeschlossen werden. Die beschriebenen Erfahrungen sollen in einer Art Erfahrungsbericht zusammengetragen werden.

L. Perler informiert die TeilnehmerInnen, im Rahmen der Plattform Schweinegesundheit eine Übersicht zu laufenden Forschungsprojekten geschaffen (inkl. Link zu ARAMIS) wurde und diese auf der Website NTGS zu finden ist. Er erkundigt sich nach dem Bedarf, dies auch für die Plattform kleine WDK/NWK/Hirsche zu tun.

Beschluss: Die Idee wird von den TeilnehmerInnen begrüsst und NTGS wird eine solche Möglichkeit auch für diese Plattform schaffen.


R. Miserez informiert seinerseits über das Ressourcenprojekt ORA (Optimierung und Reduzierung des Antihelmintikaeinsatzes in den Schweizer Kleinwiederkäuerbeständen. Mit diesem Projekt möchte man den Einsatz von Antihelmintika um mind. 30% senken und so der Resistenzentwicklung entgegenwirken.

Das Projekt soll 6+2 Jahre dauern, mit dem offiziellen Start im Jahr 2024.

Zusammentragen
Forschungsarbeiten im
Bereich kl. Wdk., NWK,
Hirsche

3. Moderhinke		
<p>C. Luyet informiert, dass von den 153 eingeschriebenen Betrieben bereits 68 saniert sind. In Bezug auf den Tierverkehr und die Alpung gibt es noch einige offene Punkte, welche man mit Hilfe der teilnehmenden Pilotkantone klären kann.</p> <p>Es wird kurz auf den Status quo der einzelnen Pilotkantone eingegangen. Auch der Kanton VS möchte nun am Projekt teilnehmen. Die Teilnahme Kriterien werden zurzeit geprüft.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass es in der Pilotphase nicht darum geht, möglichst viele Betriebe zu sanieren, sondern Erfahrungen zu sammeln, um dann 2024 parat zu sein.</p> <p>Im Rahmen der obligatorischen Bekämpfung (TSV) soll der Moderhinkestatus eines Betriebs ab dem 01.10.2024 in der TVD abgebildet werden. Gespräche mit Identitas AG laufen, das Konzept soll an der nächsten KTK vorgestellt werden. Das ZOBA wird als Referenzlabor agieren. Das BLV wird die Technischen Weisungen für die Labore auf Anfang 2024 bereitstellen.</p> <p>R. Miserez erkundigt sich, was der BGK in Bezug auf die Meldung des Moderhinkestatus mit den Betrieben machen soll, die freiwillig sanieren? Diese Frage gilt es noch zu klären, der Datenschutzaspekt hierzu ist noch nicht gesetzlich geregelt. L. Perler ergänzt, dass diejenigen Betriebe, welche eine freiwillige Sanierung durchführen ihren Status nicht publizieren müssen. Soll dieser öffentlich gemacht werden, bedingt das der Zustimmung der Tierhalter.</p> <p>Ch. Aeschlimann erklärt, dass die Schafhalter va. die Kosten beschäftigt, die mit der Sanierung auf sie zukommen. Hier wäre eine frühe und transparente Kommunikation wünschenswert.</p> <p>S. Granzow erkundigt sich nach den Teilnahmebedingungen für eine freiwillige Sanierung. Sie hat eine Rückmeldung bekommen, dass Betriebe im Kanton VS Interesse daran hätten mitzumachen, jedoch aktuell die Teilnahmebedingungen nicht erfüllen können, da sie nicht in das Programm eingeschlossen wurden, was sie bedauert. Der bisher übliche rege Tierverkehr zwischen den Betrieben ist hier wahrscheinlich das grosse Hindernis. C. Luyet erklärt, dass die Teilnahmebedingungen im Informationsbrief für die Kantone klar formuliert wurden.</p>		
4. Neue Exportvorschriften/Tuberkulose		
<p>R. Miserez erläutert, dass eine Sitzung mit dem BLV und dem Referenzlabor stattgefunden hat. Dort wurden ihnen die Bedingungen und Vorgaben der EU vorgestellt. Diese Vorschriften sind eher</p>		

<p>theoretischer Natur und so werden nun seitens Zuchtverbände ganz konkrete Anträge an das BLV gestellt, welche dann nach Brüssel weitergereicht werden. Die Thematik wird mit Sicherheit weiter angegangen und der Kontakt mit dem BLV bleibt bestehen.</p> <p>M. Kyburz ergänzt, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wurde, in der ein Vorschlag bezüglich der Quarantänemassnahmen ausgearbeitet und dem BLV zugesandt wurde. Nun muss ein konkretes Konzept erarbeitet werden, wie eine solche Quarantäne aussehen könnte.</p>		
<p>5. Tiergesundheitsdaten/Datenmanagement</p>		
<p>Analog der Rinder und der Schweine, möchte man die Erfahrungen der Qualitas AG nutzen, um im Bereich EBJ weiter voranzukommen. Das grösste Problem wird bei der Finanzierung gesehen. Ein bilaterales Gespräch mit dem BLW wäre hier zielführend. Auch der SSZV würde sich der Thematik gerne annehmen.</p> <p>Im Bereich der elektronischen Ohrmarken läuft die Vernehmlassung auf Seiten Identitas AG. Elektronische Ohrmarken sind teuer und eine stärkere Unterstützung durch den Bund wäre gewünscht, um deren Einsatz attraktiver zu machen.</p>		
<p>6. Tierarten-übergreifende Weiterentwicklung Diagnoseschlüssel: Update</p>		
<p>NTGS hat im letzten Jahr offiziell die Koordination des Diagnoseschlüssels übernommen. Dies mit dem Auftrag, den Diagnoseschlüssel speziesübergreifend zu überarbeiten und anzupassen. Die Arbeiten hierzu wurden aufgenommen und der Status quo sowie das weitere Vorgehen in einem Gesamtkonzept festgehalten. In einem weiteren Schritt gilt es, die finanziellen Aspekte zu klären. L. Perler hofft, an der nächsten Sitzung der Plattform bereits konkreter Auskunft geben zu können.</p>		
<p>7. Kurze Übersicht zu laufenden Projekten bei den Organisationen</p>		
<p>Ch. Aeschlimann erklärt, dass der SSZV die Abstammungskontrolle der Schafe nun auf SNP Typisierung umgestellt hat. Dies sei ein wichtiger Schritt, um auch die Tiergesundheit weiterzubringen.</p> <p>U. Herren berichtet von einem Beratungsprojekt, welches in Zusammenarbeit mit der Agridea und der Käserei Odermatt im Mai 2022 startet und zwei Jahre dauert. Das Projekt mit dem Titel «Die Verlängerung der Laktation: Neue Wege in der Schweizer Milchziegenhaltung?» soll unter anderem dazu beitragen, die Anzahl der jährlich auf den Betrieben geborenen Gitzi zu reduzieren. N. Keil bietet hierzu bei Bedarf Kontaktmöglichkeiten an.</p>		

<p>Seitens der Neuweltkameliden ist man stark mit dem Herdebuch beschäftigt, weil die Registrierpflicht kommt.</p> <p>Ausserdem haben die kantonalen Veterinärämter begonnen, Gebühren für die Haltung von Wildtieren zu erheben. Diese Entwicklung macht etwas Bauchweh.</p> <p>R. Miserez informiert über das Projekt Augen auf beim Tierzukauf. Die Videoproduktion sollte im kommenden Sommer/Herbst bereit sein.</p> <p>Ch. Aeschlimann berichtet, dass eine Arbeitsgruppe mit Proviande gestartet wurde, die sich mit der Thematik der Schlachtung von trächtigen Tieren befasst. Schon seit Jahren wird versucht, den Mitgliedern Massnahmen aufzuzeigen, wie man das verhindern kann. Erste Erfolge konnten bereits verzeichnet werden, aber es lohnt sich, hier weitere Anstrengungen zu unternehmen.</p> <p>H. Amacher erklärt, dass man sich seitens Berufsschäfer mit Dauerbrenner Witterungsschutz/Haltung im Freien beschäftigt. Man hat das Problem, dass die Gesellschaft hier andere Massstäbe ansetzt als die Tierhalter. Weiter möchten sie sich auch am Projekt ORA und Moderhinke beteiligen.</p>		
8. Varia		
<p>M. Rubitschon möchte das Thema des Tierärztemangels ansprechen und fragt, ob die Problematik von der Tierärzteschaft erkannt wird. Hierzu kann wohl die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte am besten Auskunft geben.</p> <p>S. Granzow erklärt, dass vor 2-3 Jahren bei den TierärztInnen einmal eine Umfrage gestartet wurde, in welcher erstaunlicherweise eine recht gute tierärztliche Versorgung bescheinigt wurde. Sie ist sich nicht sicher, ob hier momentan akute Gegenmassnahmen getroffen werden, die aktuelle Situation zeigt, dass es schwierig ist, neue TierärztInnen zu finden. Ebenfalls ist die Thematik der Tiermedizinischen Versorgung in der Schweiz auf der Website der GST aufgegriffen: https://www.gstsvs.ch/de/themen/rahmenbedingungen/tiermedizinische-versorgung</p> <p>L. Perler bietet an, dem Protokoll die erwähnte Studie zu dieser Thematik beizulegen und die Problematik noch einmal an die GST heranzutragen.</p> <p>C. Kaufmann wird zur Terminfindung für die nächste Sitzung eine Doodle-Umfrage starten. Der Halbjahresrhythmus soll beibehalten werden. Die Sitzung wird wiederum online stattfinden</p>	<p>Doodle Terminumfrage nächste Sitzung</p>	<p> Studie zur Versorgungslage in di</p>

